Beginn des Rundweges „An der Rennbahn“

51 Rennbahn
52 Waldschänke
53 Weberei Frowein
54 Kindergarten und Notkirche
55 Die drei Schulen am Stadtrain
56 Pfarrei und Kirche St. Mariä Himmelfahrt
57 Bergarbeiterdenkmal (ohne Tafel)
58 Der Wassenberger Sämling
59 Friedenskreuz
60 Rheinischer Obstsortengarten
61 Feierabendsiedlung
62 Evangelische Kreuzkirche
63 Waldfriedhof
64 Priestergrabstätte und Kreuzigungsgruppe
65 Schwesterngrab
66 Leichenhaus
67 Soldatenfriedhof
68 Lok 44
69 Die Schulen – „Am Birkenweg“ und „An der Kreuzkirche“
70 Neu - Apostolische Kirche
71 Krahnen & Gobbers



Rundweg durch die Oberstadt

Ein kleiner Führer durch die Geschichte der Wassenberger Oberstadt





Heimatverein Wassenberg e.V.
www.heimatverein-wassenberg.de

Historischer Rundweg durch die Oberstadt



Sehenswürdigkeiten mit Informationstafeln

Sehenswürdigkeiten ohne Informationstafeln

Start des Rundweges: „An der Rennbahn“

51 1906 wurde auf dem Gebiet der späteren „GEHAG“-Siedlung eine große Rad- und Motorradrennbahn gebaut. Heute erinnern eine Straßenbezeichnung und die Gaststätte daran.

52 Aus dem ersten Haus in der entstehenden Oberstadt wurde später die Waldschenke, eine Gaststätte, die ursprünglich von Wald umgeben war.

53 Die zweite große Weberei, Firma Goeters an der Erkelenzer Straße, wurde von der aus Wuppertal stammenden Firma Frowein übernommen. Die Weberstraße erinnert an die Webertradition, an die drei Seidenwebereien in der Oberstadt und an die Hauswebereien.

54 Mit der „GEHAG“-Siedlung (1936-38) entstand 1939/40 auch der Kindergarten an der Nordstraße, der durch die Umbauten kaum noch wiederzuerkennen ist. Die Notkirche, eine Holzbaracke neben dem Kindergarten, diente von 1946 – 1956 als Gotteshaus für die entstehende katholische Gemeinde.

55 Die vierklassige katholische Volksschule wurde 1952 gegründet. Bereits ein Jahr später wurden zwei weitere Klassenräume für die evangelische Volksschule zur Verfügung gestellt, die hier bis 1959 genutzt wurden. Mit der Gründung der Realschule Wassenberg 1967 standen dieser neuen Schule die Gebäude zur Verfügung, die später Bergschäden zum Opfer fielen.

56 Die katholische Kirche St. Mariä Himmelfahrt wurde 1956 konsekriert; 1964 wurde das Pfarrheim in Betrieb genommen. 2006 kam das Schützenheim der St. Marienbruderschaft hinzu.

57 Zwei Berufsgruppen werden in Wassenberg durch Denkmäler hervorgehoben, die Weber und die Bergleute. Beide Denkmäler wurden vom Künstler Franz Couvée gestaltet.
In der Oberstadt lebten viele Bergarbeiter, die mit ihrer Arbeit in der Zeche Sophia-Jakoba den Lebensunterhalt ihrer Familien sicherten. Die Marienbruderschaft und der Heimatverein stifteten das Bergarbeiterdenkmal. Auch die Barbarafigur in St. Mariä Himmelfahrt, Straßenbezeichnungen, Siedlungen, die ehemalige Schachtanlage 5 in Rosenthal sowie zwei Untertageloks erinnern an die Bergarbeitertradition. Allerdings mussten viele Gebäude aufgrund von Bergschäden abgerissen werden.

58 Der Wassenberger Sämling ist eine besondere Pfirsichsorte, die vor mehr als 100 Jahren gezüchtet wurde. In früheren Jahrzehnten gab es zahlreiche Pfirsichplantagen. Daran erinnert die heutige Sämlingsstraße, die durch eine ehemalige Plantage führt.

59 Das erste Wegekreuz wurde nach dem Krieg im Jahr 1947 von der St. Marienbruderschaft aufgestellt. Es sollte die Bedeutung des Friedens symbolisieren. 1953 und zuletzt 2016 wurde es erneuert.

60 Im Jahre 2010 entstand der Rheinische Obstsortengarten, der zuerst vom NABU (Naturschutzbund) aufgebaut und heute vom Verein Obstsortenvielfalt im Auftrag der Stadt Wassenberg gepflegt wird. Der öffentliche Zugang befindet sich am Weg „Auf der Hees“.

61 Für die Bergarbeiterinvaliden entstand 1953 die Feierabendsiedlung, zehn Jahre später wurde sie um drei Straßen mit Häusern für aktive Bergleute erweitert. Heute befindet sich in der Siedlung auch eine Moschee für die islamische Gemeinde.



62 Die evangelische Kreuzkirche wurde 1964 eingeweiht. Mit dem Gemeindebüro und dem Campanushaus befindet sich hier nun das Gemeindezentrum.

63 Der städtische Waldfriedhof als überkonfessioneller Friedhof wurde 1905 eingerichtet. Man findet unterschiedliche Bereiche, z.B. für Kinder, für Ordensschwestern und Priester und einen großen Soldatenfriedhof.

64 In der Priestergrabstätte haben seit 1920 die meisten katholischen Priester in Wassenberg ihre letzte Ruhestätte gefunden.

65 Zwischen 1926 und 1976 wurden in der Schwesterngrabstätte 46 Vinzentinerinnen aus dem Marienhaus beerdigt.

66 Wenn ein verstorbener Mensch nicht zu Hause aufgebahrt werden konnte, wurde die sog. „Friedhofskapelle“ (Leichenhaus) in Anspruch genommen. Heute ist sie ein Kolumbarium. Die neue Friedhofshalle dient nun als Aufbahrungsstätte, und wird auch für Trauerfeiern genutzt.

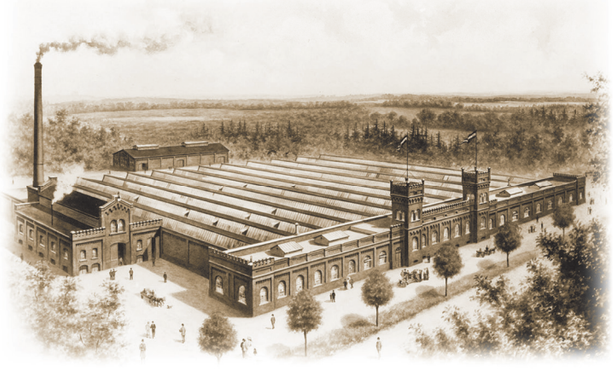
67 In den letzten Kriegsmonaten des 2. Weltkrieges entstand der Soldatenfriedhof, auf dem auch einige zivile Kriegstote beerdigt sind. Er ist der größte seiner Art im Kreis Heinsberg und wird ergänzt durch ein Mahnmal für alle Kriegstoten einschließlich der jüdischen Opfer.

68 Die Lok 44 erinnert an den Bergbau unter Wassenberg. Sie war unter Tage in der Zeche Sophia-Jakoba eingesetzt.

69 Am Standort der Betty-Reis-Gesamtschule befanden sich unterschiedliche Schulen, zuerst die evangelische Volksschule, die durch die Hauptschule ersetzt wurde. Ein neues Gebäude, das heutige Oberstufengebäude, wurde für die Realschule gebaut. Seit 1990 befindet sich hier die erste und größte Gesamtschule im Kreis Heinsberg.

70 Die 1958 fertig gestellte Neuapostolische Kirche musste wegen Bergschäden abgerissen werden und wurde 1986 erneuert. Das Nebengebäude steht für Gemeindearbeit zur Verfügung.

71 Das „obere“ Werk der Seidenweberei Krahnen & Gobbers nahm 1904 seinen Betrieb auf. In der Folgezeit hatten die Gebäude unterschiedliche Funktionen, bis sie abgerissen wurden und neuen Gebäuden Platz machten. Die Krahnen & Gobbers-Straße erinnert an den Standort.



Geschichte der Oberstadt

Ursprünglich war das Gebiet der heutigen Oberstadt eine Wald- und Heidelandschaft. Das Haus „Post Jansen“ stand einsam an der Straßengabelung nach Myhl und Wildenrath. Dieses Haus wurde 1913 erneuert und wird als Gastwirtschaft „Waldschenke“ geführt.
Die Seidenweberei Krahnen und Gobbers baute an der Gladbacher Straße ein zweites Werk. Für die Beschäftigten der Firma entstanden Wohnhäuser „Am Stern“ und „Auf der Heide“.
1906 entstand eine Sandbahn für Rad- und Motorradrennen, die Tausende Besucher anzog.
Der Friedhof wurde 1905 von der Unterstadt auf den Berg an der heutigen Bergstraße verlegt. 1932 entstand eine weitere Seidenweberei, Frowein, an der Erkelenzer Straße. Auch zahlreiche Pfirsichanlagen für den Wassenberger Sämling wurden angelegt.
In der NS-Zeit wurde 1936-38 die GEHAG-Siedlung, auch Dr.-Ley-Siedlung oder Weiße Siedlung genannt, erbaut und kurze Zeit später durch einen Kindergarten ergänzt. Das war die Geburtsstunde der Oberstadt. Diese Siedlung war ein Vorzeigeprojekt in der damaligen Zeit. Arbeiter sollten ein Häuschen mit großzügigem Garten zur Selbstversorgung erhalten.
Nach Kriegsende 1945 wurden Gottesdienste zunächst im Kindergarten und danach in einer als Notkirche benutzten Baracke gefeiert.
Geschäfte, Dienstleister und Betriebe siedelten sich in größerer Zahl an. Weitere Siedlungsgebiete entstanden: Birkenweg/An der Kreuzkirche/Bergstraße, Feierabendsiedlung, Berg-arbeitersiedlung sowie weitere Straßen
Im Laufe der Zeit beherbergte die Oberstadt zahlreiche Schulen: die katholische Volksschule, die evangelische Volksschule, die Hauptschule, die Realschule. Heute ist der Komplex der Betty-Reis-Gesamtschule am Birkenweg angesiedelt. Sie ist die erste und größte Gesamtschule im Kreis Heinsberg.
Es mag überraschen, aber die heutige Oberstadt ist ein Ort der Gotteshäuser: neben der katholischen Kirche St. Marien und der evangelischen Kreuzkirche finden sich die neuapostolische Kirche und eine Moschee. Am Ortsrand zu Myhl haben die Siebenten-Tags-Adventisten ihre Kirche erbaut.

Wenn Sie sich für die Geschichte der Oberstadt noch mehr interessieren, ist das Buch des Heimatforschers Karl Lieck über „Wassenberg Oberstadt“ (so der Titel) empfehlenswert.

2020: Heimatverein Wassenberg e. V.